

351/AB

Die Abgeordneten LAFER, Dr PARTIK-PABLE und Kollegen haben am 21. März 1996 unter der Nr 350/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend "Belastungsstudie 1992 - 1994" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- " 1. Wer, dh welche Person mit welcher Qualifikation und fachlichem Hintergrund, hat die Belastungsstudie des Gendarmeriezentralkommandos durchgeführt?
2. Aus welchem Grund wurde die Belastungsstudie durchgeführt?
3. Wie hoch waren die Kosten für die Belastungsstudie?
4. Unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Kriterien wurde diese Belastungsstudie erstellt?
5. Gibt es Bereiche, die bei der Erstellung der Belastungsstudie nicht bewertet wurden und wenn ja, welche?
6. Ist es richtig, daß als Grundlage für diese Belastungsstudie das Bundesland Tirol herangezogen wurde und wenn ja, aus welchem Grund hat man Tirol gewählt bzw warum wurde nicht ein anderes Bundesland, zB Niederösterreich oder Steiermark, herangezogen?
7. Wo liegen die Unterschiede zwischen der Belastungsstudie des Gendarmeriezentralkommandos und der Belastungsstudie eines Landesgendarmeriekommandos?
8. Ist es richtig, daß ungeklärte Straftaten einzeln bewertet werden, bei einem Serientäter jedoch alle begangenen Straftaten als ein geklärtes Delikt bewertet werden?
9. Wurden die Bezirksgendarmeriekommenden in die Bewertung der Dienststellen eines Bezirkes miteingerechnet und auch bei den Bezirksleitzentralen eigene Kriterien und Voraussetzungen erstellt?
10. Wurde 1995 in dieser Belastungsstudie berücksichtigt?
11. Wurde für 1995 eine eigene Belastungsstudie erstellt und wenn ja, mit welchem Ergebnis?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1 :

Die Belastungsstudie wurde im Auftrag des Gendarmeriezentralkommandos vom Landesgendarmeriekommando für Tirol durchgeführt. Die zugrunde liegenden Kriterien wurden im Einvernehmen mit dem Gendarmeriezentralkommando festgelegt. Alle verantwortlich damit befaßten Personen haben als Führungskräfte eine zum Teil jahrzehntelange Erfahrung mit Angelegenheiten der Arbeitsbelastung, der Arbeitsbewertung, grundsätzlichen Fragen des Dienststellenmanagements, der Personalbewirtschaftung und der Organisation sowohl in gendarmeriespezifischen Belangen als auch nach allgemeinen betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Zu Frage 2:

Ziel ist die Gewinnung einer objektiven Grundlage als Anhalt für den Personalbedarf auf Gendarmerieposten.

Zu Frage 3:

Die Studie wurde im Rahmen der bestehenden internen Führungseinrichtungen abgewickelt und bedingte lediglich beim Landesgendarmeriekommando für Tirol für die EDV-mäßige Erfassung einen relativ geringfügigen Überstundenanfall.

Zu Frage 4:

Es wurden insgesamt 50 Kriterien erfaßt, die teils aus dem Tätigkeitsnachweis der Dienststelle, teils aus den für diese bestehenden Rahmenbedingungen, wie zu betreuende Einwohnerzahl und Fläche des zugewiesenen Überwachungsgebietes, ermittelt wurden.

Zu Frage 5:

Mit den genannten Kriterien werden alle wesentlichen Belange, die direkt oder indirekt für die Arbeitsbelastung einer Dienststelle bedeutsam sind, erfaßt.

Zu Frage 6:

Nein. Das Bundesland Tirol hat Jahre vor der bundesweiten Anwendung das Grundmodell zwar intern entwickelt, erprobt und verfeinert, doch beinhaltet die gegenwärtige Form keine landesspezifischen Besonderheiten.

Zu Frage 7:

Die Unterschiede zu den Belastungsbewertungen eines (anderen) Landesgendarmeriekommmandos liegen darin, daß diese als bloßer interner Arbeitsbehelf ohne direkte Außenwirksamkeit nach eigenen, wesentlich weniger Kriterien beinhaltenden Vorstellungen und ohne wechselseitige Abstimmung geführt wurden und nur relativ für jenen LGK-Bereich, in dem sie erstellt wurden, anwendbar sein konnten.

Zu Frage 8:

Hinsichtlich ungeklärter Straftaten ja.  
Bei Serientätern gibt es unter bestimmten Voraussetzungen Ausnahmen.

Zu Frage 9:

Die Bezirksgendarmeriekommmanden sind in der Belastungsstudie nicht berücksichtigt. Hingegen ist die Funktion einer Bezirksleitzentrale, weil sie auf

Postenebene anfällt, darin erfaßt.

Zu Frage 10:

Bisher nicht.

Zu Frage 11 :

Die Erfassung für diese Belastungsstudie ist im Gange. Ihr Ergebnis steht noch aus.